PH Schwäbisch Gmünd
University of Education

Amtliche Bekanntmachung Nr. 20/2019
vom 18. Dezember 2019

Modulhandbuch

für den Studiengang M.A. Pflegepädagogik

(Master of Arts)

Modulübersicht nach Semester

	Start WiSe	Start SoSe	Bez.	Modultitel	ECTS
WiSe	1	2	**BBT**	**Berufsbildungstheorie** LV: Professionalisierung von Lehrenden in der beruflichen Bildung LV: Bildung, Lernen und Beruf	5
WiSe	1	2	**QE**	**Qualitätsentwicklung** LV: Qualitätsmanagement und Organisationsentwicklung in der beruflichen Bildung	5
WiSe	1	2	**LLSK**	**Lehren und Lernen im Skills Lab** LV: Simulationsbasiertes Lehren und Lernen	5
WiSe	1	2	**FP**	**Fachdidaktik Pflege** LV: Fachdidaktik beruflicher Bildung der Pflege- und Gesundheitsberufe LV: Gestaltung von Lernumgebungen	5
WiSe	1	2	**PWPF**	**Wahlpflichtmodul:** **Pflegewissenschaft und Pflegeforschung: Vertiefung (Pflege) Theoretische Ansätze** LV: Herausforderungen Pflegewissenschaft LV: Ethische Argumentation aus pflegeprofessioneller Perspektive LV: Praxisanleitung	5
WiSe	1	2	**NLS**	**Nursing Leadership: Führungsaufgaben und -rollen in der Pflegeentwicklung** LV: Management von Personal und der eigenen Person LV: Teamarbeit und Kommunikation	5
SoSe	2	1	**PBP**	**Praxisfelder der Berufspädagogik** LV: Die beruflichen Fachrichtungen Pflege und Gesundheit LV: Systemaspekte beruflicher Bildung	5
SoSe	2	1	**DGT**	**Digitalisierung** LV: Digitalisierung im Kontext von Arbeit, Beruf und Qualifizierung LV: Digitalisierung im Kontext von Lernprozessen	5
SoSe	2	1	**BBF**	**Berufsbildungsforschung** LV: Paradigmen der Berufsbildungsforschung	5
SoSe	2	1	**PA**	**Projektarbeit** LV: Projektarbeit	5
SoSe	2	1	**PWFM**	**Pflegewissenschaft und Pflegeforschung: Vertiefung empirische Methoden** LV: Quantitative Forschungsmethoden (Staufer Studienmodell) LV: Qualitative Forschungsmethoden (Staufer Studienmodell) LV: Evidence-basierte Pflege und GCP LV: Forschungswerkstatt	10
WiSe/ SoSe	3	3	**PBFR**	**Praktikum und Berufsfeldreflexion** LV: Reflexion des eigenen beruflichen Handelns LV: Entwicklungsfelder in der Pflege	10
WiSe/ SoSe	3	3	**MA**	**Masterarbeit** **LV: Forschungswerkstatt**	20

<table>
<tr><td colspan="2">Modulbezeichnung: BBT</td><td colspan="3">Modultitel: <u>Berufsbildungstheorie</u></td></tr>
<tr><td colspan="2">Modulart: Pflichtmodul</td><td colspan="3">Studienhalbjahr/Turnus: siehe Modulübersicht</td></tr>
<tr><td colspan="3">Modulverantwortliche/r: Juniorprofessorin Dr. Veronika Anselmann</td><td>SWS: 4</td><td>ECTS: 5</td></tr>
<tr><td colspan="3">Veranstaltungen:
• LV: Professionalisierung von Lehrenden in der beruflichen Bildung (2 SWS)
• LV: Bildung, Lernen und Beruf (2 SWS)</td><td colspan="2">Art der Lehrveranstaltungen: Seminar, Übung

Lehrformat: Übungen, Kleingruppenarbeit, Referate, Diskussion</td></tr>
<tr><td>Aufwand (gesamt):150</td><td>Kontaktstudium: 60</td><td colspan="2">Selbststudium: 90</td><td></td></tr>
<tr><td colspan="3">Prüfungsform: benotete Prüfungsleistung (Seminararbeit); Studienleistungen in allen Lehrveranstaltungen des Moduls (nach Absprache mit DozentIn)</td><td colspan="2">Sprache: Deutsch/Englisch</td></tr>
<tr><td>Teilnahme-voraussetzungen:</td><td colspan="4">Grundlegende Kenntnisse der beruflichen Bildung / Pädagogik</td></tr>
<tr><td>Qualifikationsziele und Kompetenzen:</td><td colspan="4">Die Studierenden
- identifizieren die besonderen Anforderungen und die Verantwortung des Lehrerberufs.
- verstehen ihren zukünftigen Beruf als eine permanente Lern- und Entwicklungsaufgabe.
- reflektieren ihre persönlichen berufsbezogenen Wertvorstellungen und Einstellungen.
- nennen wesentliche Ergebnisse der Belastungs- und Stressforschung.
- kennen wichtige professionstheoretische Modelle und vertiefen dieses Wissen im Hinblick auf die Gestaltung von Interaktion in pädagogischen Arbeitsfeldern.
- kennen Standards für professionelles Handeln von Lehrkräften und reflektieren diese vor dem Hintergrund eigener schulischer und betrieblicher Erfahrungen.
- erläutern und beschreiben Begriffsverständnisse von Bildung, Beruf und Lernen und wenden diese im Kontext ihrer beruflichen Praxis an.
- beschreiben Ansätze und Modelle zum arbeitsbezogenen Lernen und workplace learning.
- erläutern förderliche Faktoren und Ergebnisse von arbeitsbezogenen Lernprozessen.
- bewerten die neuesten Entwicklungen in berufsqualifizierenden und hochschulischen Bildungsgängen.</td></tr>
<tr><td>Verbindliche Lerninhalte:</td><td colspan="4"><u>LV: Professionalisierung des Bildungspersonals in der beruflichen Bildung</u>
Thematisiert werden professionstheoretische Ansätze zur Beschreibung von Handlungsstrukturen und Tätigkeitsfeldern der Lehrpersonen an beruflichen Schulen sowie die Bedeutung von lebenslangem Lernen für diese Gruppe. Weiter werden, durch Aufgaben angeleitet, persönliche berufsbezogene Wertvorstellungen reflektiert. Es werden aktuelle Studien zu Arbeitsbedingungen und Belastungen im Lehrerberuf analysiert und Handlungsoptionen abgeleitet.

<u>LV: Bildung, Lernen und Beruf</u>
In der Lehrveranstaltung sollen die Begriffe Bildung, Lernen und Beruf aus verschiedenen Perspektiven beleuchtet werden. Die Studierenden erkennen die Komplexität von Lernprozessen und ihre Relevanz für die berufliche Tätigkeit. Dabei analysieren die Studierenden aktuelle Forschungsansätze zu workplace learning und eruieren förderliche Faktoren und Ergebnisse auf individueller, teambasierter und organisationaler Ebene.</td></tr>
<tr><td>Verwendbarkeit des Moduls:</td><td colspan="4">M.A. Pflegepädagogik</td></tr>
<tr><td>Grundlagenliteratur:</td><td colspan="4">Bekanntgabe der aktuellen, modulrelevanten Basisliteratur durch die/den Lehrenden zu Beginn des Moduls.</td></tr>
</table>

<table>
<tr><td colspan="2">Modulbezeichnung: QE</td><td colspan="3">Modultitel: Qualitätsentwicklung</td></tr>
<tr><td colspan="2">Modulart: Pflichtmodul</td><td colspan="3">Studienhalbjahr/Turnus: siehe Modulübersicht</td></tr>
<tr><td colspan="3">Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Detlef Behrmann</td><td>SWS: 2</td><td>ECTS: 5</td></tr>
<tr><td colspan="3">Veranstaltungen:
• LV: Qualitätsmanagement und Organisationsentwicklung in der beruflichen Bildung (2 SWS)</td><td colspan="2">Lehr-/Lernformat: Seminar, Textarbeit, Fallstudien</td></tr>
<tr><td>Aufwand (gesamt): 150</td><td>Kontaktstudium: 30</td><td colspan="2">Selbststudium: 120</td><td></td></tr>
<tr><td colspan="2">Prüfungsform: Mündliche Prüfung, 30 min</td><td colspan="3">Sprache: Deutsch</td></tr>
<tr><td>Teilnahme-voraussetzungen:</td><td colspan="4">Grundlegende Kenntnisse der beruflichen Bildung / Pädagogik</td></tr>
<tr><td>Qualifikationsziele und Kompetenzen:</td><td colspan="4">Die Studierenden
- kennen die Bedingungen für erfolgreiche Kooperation und sind in der Lage, den Prozess und die Ergebnisse von Zusammenarbeit zu analysieren, zu bewerten und daraus Folgerungen abzuleiten.
- kennen die Grundprinzipien und wichtige Methoden der Organisationsentwicklung und des Qualitätsmanagements. Sie können den Zusammenhang zwischen beiden beschreiben und vor dem Hintergrund schul- bzw. betriebspraktischer Erfahrungen reflektieren.
- kennen interdisziplinäre Ansätze von Organisation und Organisationsentwicklung sowie Modelle und Instrumente zur Gestaltung von Organisationen als soziale Systeme.
- können Konzepte und Kriterien der Qualität und Wirksamkeit von organisierter Bildung darstellen.
- setzen Prinzipien und Methoden des Projektmanagements in die exemplarische Planung, Durchführung und Evaluation von Entwicklungsvorhaben um.
- kennen systemische Entwicklungstendenzen im Zuge des gesellschaftlichen Wandels und des lebenslangen Lernens sowie deren Konsequenzen für die Bildungsorganisation und können diese kritisch diskutieren.</td></tr>
<tr><td>Verbindliche Lerninhalte:</td><td colspan="4">Thematisiert werden zentrale Konzepte und Methoden der Organisationsentwicklung und des Qualitätsmanagement im Kontext von Unternehmens-/Schulentwicklung, insbesondere OES. Daneben werden Verfahren der Leitbilderstellung, Prozesssteuerung, Projektplanung und -entwicklung, Teamentwicklung, Mitarbeiterbeurteilung und -führung sowie Zielvereinbarung und Evaluation vermittelt. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Bedeutung von Kooperation im Kontext der beruflichen Schulen.</td></tr>
<tr><td>Verwendbarkeit des Moduls:</td><td colspan="4">M.A. Pflegepädagogik, M.Sc. Ingenieurpädagogik</td></tr>
<tr><td>Grundlagenliteratur:</td><td colspan="4">Bekanntgabe der aktuellen, modulrelevanten Basisliteratur durch die/den Lehrenden zu Beginn des Moduls</td></tr>
</table>

<table>
<tr><td colspan="2">Modulbezeichnung: LLSK</td><td colspan="2">Modultitel: Lehren und Lernen im Skills Lab</td></tr>
<tr><td colspan="2">Modulart: Pflichtmodul</td><td colspan="2">Studienhalbjahr/Turnus: siehe Modulübersicht</td></tr>
<tr><td colspan="3">Modulverantwortliche/r: Evelyn Lautenschlager M.A.</td><td>SWS: 2</td><td>ECTS: 5</td></tr>
<tr><td colspan="2">Veranstaltungen:
• LV: Simulationsbasiertes Lehren und Lernen (2 SWS)</td><td colspan="3">Art der Lehrveranstaltungen: Seminar

Lehrformat: Übungen, Kleingruppenarbeit, Referate, Diskussion, Simulation</td></tr>
<tr><td>Aufwand (gesamt): 150</td><td>Kontaktstudium: 30</td><td colspan="3">Selbststudium: 120</td></tr>
<tr><td colspan="2">Prüfungsform: benotete Prüfungsleistung (Referat); Studienleistungen in allen Lehrveranstaltungen des Moduls (nach Absprache mit DozentIn)</td><td colspan="3">Sprache: Deutsch/Englisch (Literatur)</td></tr>
<tr><td>Teilnahme-voraussetzungen:</td><td colspan="4">Grundlegende Kenntnisse der Pädagogik, Pflegepädagogik und / oder Pflegewissenschaft</td></tr>
<tr><td>Qualifikationsziele und Kompetenzen:</td><td colspan="4">Die Studierenden entwickeln Möglichkeiten zur Gestaltung und Förderung des Lerntransfers durch Anleitung und Begleitung in Laborsituationen und simulationsbasiertem Lernen. Dies geschieht im Hinblick auf Lernprozesse von Lernenden in der Ausbildung von Gesundheitsberufen. Dabei werden Themen wie psychomotorische Fertigkeiten und Kommunikation – und Interaktionsstrategien fokussiert.

<u>Die Studierenden:</u>
- beschreiben den international wissenschaftlichen Stand des Simulationstrainings.
- nennen Argumente für eine Implementierung des simulationsbasierten Lernens in der Ausbildung von Gesundheitsberufen.
- beschreiben den aktuellen Forschungsstand zur Planung und Ausgestaltung von Simulationslaboren.
- beschreiben Best Practice Lehr- und Lernformen im Skills Lab, didaktische Modelle und Methoden und grenzen diese voneinander ab.
- differenzieren Leistungen von unterschiedlichen Simulationsmöglichkeiten.
- benennen Faktoren für die evidenzbasierte Entwicklung eines lehr- und lernrelevanten Szenarios
- beschreiben Besonderheiten von Audio- und Videodokumentationen in der Lehre.
- analysieren Chancen und Herausforderungen mit Simulationspatienten in der Lehre.
- identifizieren Möglichkeiten der wissenschaftlichen Evaluation von Simulationen und Skills- Training. .
- differenzieren unterschiedliche Prüfungsmöglichkeiten im Skills Lab.
- reflektieren die eigene Rolle als Lehrende im Simulationslabor kritisch und gewinnen Sicherheit in der Lehre.</td></tr>
<tr><td>Verbindliche Lerninhalte:</td><td colspan="4">Da Simulationslabore in der praktischen Pflegeausbildung zunehmend an Bedeutung gewinnen, sind Kenntnisse zur Qualitätssicherung an diesem Lernort, zu ihrer curricularen Einbettung in der Ausbildung und zu ihrer Planung und Ausgestaltung unverzichtbar. Hierzu werden unterschiedliche Bereiche von Lernsimulationen auf Grundlage der neusten internationalen wissenschaftlichen Kenntnisse bearbeitet. Erweitert werden diese durch Überlegungen zu problembasiertem Lernen, Lernformen im Skills Lab und Debriefing Methoden. In einem weiteren Teil werden konkrete Beispiele auf Basis ausgewählter Modelle und Methoden thematisiert. Als Beispiele seien hier genannt: Studien- und fachliteraturbasiertes Skillstraining; evidenzbasierte Fallentwicklung und Entwicklung von passenden Szenarien; Arbeiten mit Video und Audioaufnahmen; Patientenkommunikation/Beratungsgespräche; Einsatz von unterschiedlichen Simulationsformen und</td></tr>
</table>

	interdisziplinäre Simulationen. Weiter werden Evaluationen von Simulations- und Skillstraining sowie unterschiedliche Prüfungsmöglichkeiten im Skills Lab thematisiert.
Verwendbarkeit des Moduls:	M.A. Pflegepädagogik
Grundlagenliteratur:	Bekanntgabe der aktuellen, modulrelevanten Basisliteratur durch die/den Lehrenden zu Beginn des Moduls.

<table>
<tr><td colspan="2">Modulbezeichnung: FP</td><td colspan="3">Modultitel: Fachdidaktik Pflege</td></tr>
<tr><td colspan="2">Modulart: Pflichtmodul</td><td colspan="3">Studienhalbjahr/Turnus: siehe Modulübersicht</td></tr>
<tr><td colspan="3">Modulverantwortliche/r: Marius Rebmann M.A.</td><td>SWS: 3</td><td>ECTS: 5</td></tr>
<tr><td colspan="2">Veranstaltungen:
• LV: Fachdidaktik beruflicher Bildung der Pflege- und Gesundheitsberufe (2 SWS)
• LV: Gestaltung von Lernumgebungen (1 SWS)</td><td colspan="3">Art der Lehrveranstaltungen: Seminar, Übung

Lehrformat: Übungen, Kleingruppenarbeit, Referate, Diskussion</td></tr>
<tr><td>Aufwand (gesamt): 150</td><td>Kontaktstudium:45</td><td colspan="2">Selbststudium: 105</td><td></td></tr>
<tr><td colspan="2">Prüfungsform: benotete Prüfungsleistung (Schriftliche fachwissenschaftlich sowie fachdidaktisch fundierte Sachanalyse); Studienleistungen in allen Lehrveranstaltungen des Moduls (nach Absprache mit DozentIn)</td><td colspan="3">Sprache: Deutsch</td></tr>
<tr><td>Teilnahme-voraussetzungen:</td><td colspan="4">Grundkenntnisse der beruflichen Bildung und Pädagogik</td></tr>
<tr><td>Qualifikationsziele und Kompetenzen:</td><td colspan="4">Die Studierenden
- entwickeln situations- und zielgruppenspezifisch Lehr-Lern-Situationen zu pflege- und gesundheitsbezogene Themen.
- wenden (dazu) fachdidaktische Forschungsbefunde und Theorien an.
- erläutern Verfahren und Instrumente der Lernstandserhebung sowie einschlägige Methoden der Evaluation von Lehr-Lern-Prozessen.
- benennen verschiedene Begriffsbestimmungen von Lernumgebungen und Instructional Design und grenzen diese voneinander ab.
- beschreiben und unterscheiden Modelle des Instructional Design und Elemente einer Lernumgebung.
- entwickeln ausgehend von einer Problemstellung / Bedarfsermittlung Lernumgebungen in verschiedenen Kontexten für verschiedene Zielgruppen.</td></tr>
<tr><td>Verbindliche Lerninhalte:</td><td colspan="4"><u>LV: Fachdidaktik beruflicher Bildung der Pflege- und Gesundheitsberufe</u>
Einführend wird das Verhältnis Pflegewissenschaft, Pflegedidaktik und Pflegepraxis thematisiert. Der Schwerpunkt liegt auf den fachdidaktischen Befunden der Pflege- und Gesundheitsberufe und deren Einbindung in die Generierung von Lehr-/Lernsituationen. Darüber hinaus werden verschiedene Arten der fachspezifischen Lernstandserhebungen thematisiert.

<u>LV: Gestaltung von Lernumgebungen</u>
Lernsituationen zu organisieren, Methoden auszuwählen, um Inhalte zu vermitteln, ist Aufgabe in unterschiedlichen Settings in Pflege- und Gesundheitsberufen. In dieser Lehrveranstaltung setzen sich die Studierenden deshalb mit Modellen des Instructional Design auseinander, analysieren Bedarfe und Probleme als Anlass zur Entwicklung von Lernumgebungen und können darauf aufbauend für unterschiedliche Zielgruppen Lernumgebungen konzipieren. Die Auseinandersetzung mit Forschungsergebnissen zu Methoden, Lehr-Lerntheorien und Evaluation ermöglichen den Studierenden ihre Lernumgebungen nach neuesten Erkenntnissen zu entwickeln und Anwendungsformate kritisch zu reflektieren.</td></tr>
<tr><td>Verwendbarkeit des Moduls:</td><td colspan="4">M.A. Pflegepädagogik</td></tr>
<tr><td>Grundlagenliteratur:</td><td colspan="4">Bekanntgabe der aktuellen, modulrelevanten Basisliteratur durch die/den Lehrenden zu Beginn des Moduls.</td></tr>
</table>

<table>
<tr><td colspan="2">Modulbezeichnung: PWPF</td><td colspan="3">Modultitel:
Pflegewissenschaft und Pflegeforschung:
Vertiefung (Pflege-)Theoretischer Ansätze</td></tr>
<tr><td colspan="2">Modulart: Wahlpflichtmodul</td><td colspan="3">Studienhalbjahr/Turnus: siehe Modulübersicht</td></tr>
<tr><td colspan="3">Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Steve Strupeit</td><td>SWS: 2</td><td>ECTS: 5</td></tr>
<tr><td colspan="2">Gewählt werden muss eine aus den drei beschriebenen Lehrveranstaltungen:

Veranstaltungen:
• LV: Herausforderungen Pflegewissenschaft (2 SWS)
• LV: Ethische Argumentation aus pflegeprofessioneller Perspektive (2 SWS)
• LV: Praxisanleitung (2 SWS)</td><td colspan="3">Art der Lehrveranstaltungen: Seminar

Lehrformat: Vortrag, Übungen, Kleingruppenarbeit, Referate, Diskussion</td></tr>
<tr><td>Aufwand (gesamt): 150</td><td>Kontaktstudium: 30</td><td colspan="3">Selbststudium: 120</td></tr>
<tr><td colspan="2">Prüfungsform:

Herausforderung Pflegewissenschaft:
benotete Prüfungsleistung (Seminararbeit); Studienleistungen in allen Lehrveranstaltungen des Moduls (nach Absprache mit DozentIn)

Ethische Argumentation aus pflegeprofessioneller Perspektive:
Prüfungsform: benotete Prüfungsleistung (mündliche Prüfung); Studienleistungen in allen Lehrveranstaltungen des Moduls (nach Absprache mit DozentIn

Praxisanleitung in der Pflege:
benotete Prüfungsleistung (Referat); Studienleistungen in allen Lehrveranstaltungen des Moduls (nach Absprache mit DozentIn)</td><td colspan="3">Sprache: Deutsch/Englisch</td></tr>
<tr><td>Teilnahme-voraussetzungen:</td><td colspan="4">Grundlegende Kenntnisse der Pädagogik, Pflegepädagogik und / oder Pflegewissenschaft. Um das Zertifikat als PraxisanleiterIn zu erhalten, müssen die Studierenden zusätzlich zum erfolgreich abgeschlossenen Studium M.A. Pflegepädagogik 1 Jahr Berufserfahrung nach § 4 der PflAPrV nachweisen</td></tr>
<tr><td>Qualifikationsziele und Kompetenzen:</td><td colspan="4"><u>Herausforderungen Pflegewissenschaft</u>
Die Studierenden
- analysieren, bewerten und systematisieren methodisch geleitet innovative und empirisch gewonnene Erkenntnisse sowie bereits vorliegendes Wissen zu einem pflegewissenschaftlichen Thema.
- konzeptualisieren ihr Wissen und stellen es darauf aufbauend übersichtlich dar.

<u>Ethische Argumentation aus pflegeprofessioneller Perspektive</u>
<u>Die Studierenden</u>
- benennen zentrale Aspekte der Ethikkompetenzentwicklung in der Pflege.
- differenzieren Verfahren und Instrumente, die eine prozedurale und systematisierte Auseinandersetzung und Reflexion pflegeethischer Fragestellungen und Dilemmata eröffnen und absichern.
- sind sich der Bedeutsamkeit der pflegefachlich, pflegewissenschaftlich und pflegeethisch fundierten Argumentation, der Werteorientierung und ethisch reflektierten Positionierung im interdisziplinären Entscheidungsfindungsprozess und im Rahmen der Verfahren der Ethikberatung bewusst.
- entwickeln Formen und Wege systematische ethische Reflexion verantwortungsvoll zu begleiten, zu konkretisieren und eine dialogische,</td></tr>
</table>

	pflegefachlich fundierte Ethikkultur in Einrichtungen der Pflegepraxis und am Lernort Schule zu implementieren. - strukturieren und konzipieren anhand einer aktuellen ethischen Fragestellung aus dem Praxisalltag exemplarisch eine ausgewählte Komponente der Ethikberatung. erläutern ethische Standards in der empirischen pflegewissenschaftlichen Forschung. **Praxisanleitung in der Pflege:** Die Studierenden - nennen die gesetzlichen Grundlagen der Praxisanleitung in der Pflege. - erläutern Methoden zur Durchführung von Praxisanleitungen. - planen und gestalten die praktische Ausbildung. - differenzieren Rollen der Praxisanleitung und Aufgaben. - beschreiben unterschiedliche Anforderungen der beruflichen und der akademischen Pflegeausbildung. - beschreiben Instrumente der Qualitätssicherung und wenden diese bezogen auf die Praxisanleitung an. - entwickeln die Planung der praktischen Ausbildung sowie einzelne Anleite-Situationen.
Verbindliche Lerninhalte:	<u>LV: Herausforderungen Pflegewissenschaft (2 SWS)</u> - Systematische Bewertung des aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnisstands zu ausgewählten pflegerischen Themen (auch Evidenz-Einstufung), z. B. Ernährung, Pflege von Menschen mit chronischen Wunden, Schmerzmanagement, Inkontinenz, Immobilität, Mundpflege - Identifizierung von internationalen Forschungsbedarfen und neuen Erkenntnissen vor dem Hintergrund des empirischen Wissens aus Reviews und Metaanalysen - Entwickeln einer wissenschaftlich begründeten Übersicht über Ursachen, Risikofaktoren, Interventionsarten und Evaluationsschwerpunkten zu den jeweils ausgewählten Themen - Identifizieren von wissenschaftlich nicht begründeten Annahmen und Hypothesen - Methoden des systematischen Darstellens der gesamten Ergebnisse Umgang mit aktuellen Pflegetheoretischen Diskussionen <u>LV: Ethische Argumentation aus pflegeprofessioneller Perspektive (2 SWS)</u> Durch den Fortschritt in Medizin und Technik, einer sich weiterentwickelnden berufsprofessionellen Pflegeethik sowie durch das neue Pflegeberufereformgesetz erhalten ethische Kompetenzen sowie Verfahren und Instrumente von regelgeleiteten, ethischen Entscheidungsfindungsprozesse im Gesundheitswesen eine immer größere Bedeutsamkeit. In der Lehrveranstaltung setzten sich Studierende regelgeleitet mit Wertorientierungen, Modelle, Methoden und Verfahren, die bei moralischen Unsicherheiten einen ethischen Entscheidungsfindungsprozess unterstützen, aus pflegewissenschaftlicher und pflegepädagogischer Sicht auseinander. Die Kenntnisse bahnen Fähigkeiten und Fertigkeiten zur Förderung einer Ethikkultur in Einrichtungen der Pflegepraxis und Pflegeschulen an. Weiter setzten sich die Studierenden mit ethisch relevanten Problemlagen in der empirischen Pflegeforschung auseinander und können Forschungsvorhaben aus ethischer Sicht, kritisch betrachten. Sie kennen forschungsethische Standards und besitzen Kenntnisse, einen Ethikantrag zu erstellen. <u>LV: Praxisanleitung (2 SWS)</u> - Gesetzliche Grundlagen der Praxisanleitung - Methoden der Praxisanleitung - Organisation und Planung der praktischen Ausbildung - Praxisanleitung als Rolle

	- Instrumente der Qualitätssicherung und deren Anwendung auf die Praxisanleitung - Praxisanleitung im Kontext akademischer Pflegeausbildung - Pflegeausbildungen im Vergleich
	M.A. Pflegepädagogik
Grundlagenliteratur:	Bekanntgabe der aktuellen, modulrelevanten Basisliteratur durch die/den Lehrenden zu Beginn des Moduls.

<table>
<tr><td colspan="2">Modulbezeichnung: NLS</td><td colspan="3">Modultitel: Nursing Leadership: Führungsaufgaben und -rollen in der Pflegeentwicklung</td></tr>
<tr><td colspan="2">Modulart: Pflichtmodul</td><td colspan="3">Studienhalbjahr/Turnus: siehe Modulübersicht</td></tr>
<tr><td colspan="3">Modulverantwortliche/r: Juniorprofessorin Dr. Veronika Anselmann</td><td>SWS: 2</td><td>ECTS: 5</td></tr>
<tr><td colspan="3">Veranstaltungen:
• LV: Management von Personal und der eigenen Person (1 SWS)
• LV: Teamarbeit und Kommunikation – Übung (1 SWS)</td><td colspan="2">Art der Lehrveranstaltungen: Seminar, Übung

Lehrformat: Übungen, Kleingruppenarbeit, Referate, Diskussion</td></tr>
<tr><td>Aufwand (gesamt): 150</td><td>Kontaktstudium: 30</td><td colspan="2">Selbststudium: 120</td><td></td></tr>
<tr><td colspan="3">Prüfungsform: benotete Prüfungsleistung (Seminararbeit); Studienleistungen in allen Lehrveranstaltungen des Moduls (nach Absprache mit DozentIn)</td><td colspan="2">Sprache: Deutsch/Englisch</td></tr>
<tr><td>Teilnahme-voraussetzungen:</td><td colspan="4">Grundlegende Kenntnisse zur Organisation, Führungsverhalten und Teamarbeit</td></tr>
<tr><td>Qualifikationsziele und Kompetenzen:</td><td colspan="4">Die Studierenden
- erläutern Theorien und Modelle zu Führungsverhalten.
- erläutern Modelle zu Management of Care.
- differenzieren Auswirkungen und Bedingungen von Führungsverhalten.
- unterscheiden Modelle zur Teamarbeit und wenden diese auf den Kontext ihrer beruflichen Praxis an.
- unterschieden unterschiedliche Kommunikationsmodelle und ihre Anwendung.
- erläutern den aktuellen Forschungsstand zum Thema und interpretieren diesen für ihre berufliche Praxis.
- grenzen unterschiedliche Modelle zu Training und Development in Organisationen ab.
- analysieren Human Ressource Management in Organisationen des Gesundheitsbereichs.
- entwickeln Fähigkeiten ihr Kommunikationsverhalten in unterschiedlichen Gesprächssituationen anzupassen und zu reflektieren.
- erkennen Strategien zur Entwicklung ihres eigenen Führungsverhaltens und reflektieren kritisch Kommunikationsmuster.
- erkennen Strategien zur Förderung von Teamprozessen und übertragen diese in die berufliche Praxis.</td></tr>
<tr><td>Verbindliche Lerninhalte:</td><td colspan="4"><u>LV: Management von Personal und der eigenen Person</u>
Human Resource Management (HRM) in Organisationen des Gesundheitsbereichs hat einen immer höheren Stellenwert. Die Studierenden setzen sich deshalb mit Inhalten, Aufgaben und Strategien des HRM auf organisationaler und individueller Ebene auseinander. Dabei analysieren sie Modelle und theoretische Ansätze des HRM und wenden diese auf den Bereich von Gesundheitsorganisationen und -unternehmen an. Die Studierenden bekommen Einblick in aktuelle Herausforderungen der Personal- und Organisationsentwicklung in Gesundheitsorganisationen und -unternehmen und erarbeiten ausgewählte Ansätze, um diesen zu begegnen. Dabei reflektieren sie auch über ihre eigenen beruflichen Wege und setzen sich kritisch mit ihren arbeitsbezogenen Werten und Normen auseinander. Der aktuelle Forschungsstand zu ausgewählten Thematiken vermittelt den Studierenden einen Einblick in Ansätze zur wissenschaftlichen Auseinandersetzung der fokussierten Themen und einen Einblick in mögliche Lösungsansätze aktuell bestehender Herausforderungen.

<u>LV: Teamarbeit und Kommunikation</u>
Teamarbeit ist in Gesundheitsorganisationen und -unternehmen nicht nur eine Möglichkeit zur Optimierung von Arbeitsprozessen, sondern Teil der täglichen Arbeitsstruktur. Für Studierende ist es deshalb notwendig, sich mit den grundlegenden Theorien und Modellen zur Teamarbeit auseinanderzusetzen und Faktoren zur Förderung von Teamarbeit als</td></tr>
</table>

	Ergebnisse von Teamarbeit zu analysieren. Dabei spielen aktuelle Forschungsansätze eine bedeutende Rolle, die zeigen wie Lernprozesse in Teams vollzogen werden, wie gemeinsam geteiltes Wissen entsteht und wie dieses sich auf die Arbeitsleistung auswirken kann. Kommunikationsverhalten ist vielschichtig und situationsspezifisch. In dieser Lehrveranstaltung sollen die Studierenden, ausgehend von theoretischen Kommunikationsmodellen, die Möglichkeit bekommen ihr eigenes Kommunikationsverhalten zu analysieren, Herausforderungen zu erkennen und neue Strategien zu erproben. Fallbasiert und in praktischen Übungen sollen sich die Studierenden in unterschiedlichen Rollen kennenlernen und auch teambasierte Kommunikationsprozesse sowie Kommunikation mit PatientInnen in ausgewählten Situationen erfahren.
Verwendbarkeit des Moduls:	M.A. Pflegepädagogik
Grundlagenliteratur:	Bekanntgabe der aktuellen, modulrelevanten Basisliteratur durch die/den Lehrenden zu Beginn des Moduls.

<table>
<tr><td colspan="2">Modulbezeichnung: PBP</td><td colspan="2">Modultitel: Praxisfelder der Berufspädagogik</td></tr>
<tr><td colspan="2">Modulart: Pflichtmodul</td><td colspan="2">Studienhalbjahr/Turnus: siehe Modulübersicht</td></tr>
<tr><td colspan="3">Modulverantwortliche/r: Marius Rebmann M.A.</td><td>SWS: 4 | ECTS: 5</td></tr>
<tr><td colspan="2">Veranstaltungen:
• LV: Die beruflichen Fachrichtungen Pflege und Gesundheit (2 SWS)
• LV: Systemaspekte beruflicher Bildung (2 SWS)</td><td colspan="2">Art der Lehrveranstaltungen: Seminar, Übung

Lehrformat: Übungen, Kleingruppenarbeit, Referate, Diskussion</td></tr>
<tr><td>Aufwand (gesamt): 150</td><td>Kontaktstudium: 60</td><td>Selbststudium: 90</td><td></td></tr>
<tr><td colspan="2">Prüfungsform: benotete Prüfungsleistung (Präsentation (45 Minuten); Studienleistungen in allen Lehrveranstaltungen des Moduls (nach Absprache mit DozentIn)</td><td colspan="2">Sprache: Deutsch</td></tr>
<tr><td>Teilnahme-voraussetzungen:</td><td colspan="3">Grundkenntnisse der beruflichen Bildung und Pädagogik</td></tr>
<tr><td>Qualifikationsziele und Kompetenzen:</td><td colspan="3">Die Studierenden
- beschreiben die Systematik des Berufsbildungssystems im Kontext der Pflege- und Gesundheitsberufe.
- kontextualisieren und beurteilen berufsfeldspezifische Bestimmungen.
- vertiefen ihr Wissen über Strukturen des Berufsbildungssystems und den Schnittstellen zum tertiären bzw. quartären Bildungsbereich.
- erläutern und interpretieren Bildungsströme und Übergänge in und zwischen den Sektoren der beruflichen Aus- und Weiterbildung.
- vergleichen und bewerten unterschiedliche Studien zur Entwicklung des Berufsbildungssystems sowie der Durchlässigkeit zu akademischen Bildungsgängen.
- stellen die Hauptentwicklungslinien der europäischen Berufsbildungspolitik dar und skizieren Auswirkungen auf den nationalen Kontext.</td></tr>
<tr><td>Verbindliche Lerninhalte:</td><td colspan="3"><u>LV: Die beruflichen Fachrichtungen Pflege und Gesundheit</u>
Thematisiert werden die beruflichen Fachrichtungen Pflege und Gesundheit in der Systematik des Berufsbildungssystems und ihren jeweiligen Berufsfeldbezügen anhand aktueller ordnungsrechtlicher Bestimmungen (Ausbildungs- und Prüfungsverordnungen, Landeslehrpläne, etc.) sowie deren Kompetenzstufen und Qualifikationsniveaus.

<u>LV: Systemaspekte beruflicher Bildung</u>
Thematisiert wir das Verhältnis von beruflicher Bildung und der Gesamtstruktur des Bildungssystems anhand aktueller Problemlagen (z. B. Fachkräftemangel/-entwicklung, Ausbildungsbeteiligung von Unternehmen, regionale Disparitäten, Akademisierung von Berufsausbildungen). Dabei werden nationale und regionale Entwicklungslinien aufgezeigt und in Verbindung mit europäischen Rahmenbedingungen der Bildungspolitik gebracht.</td></tr>
<tr><td>Verwendbarkeit des Moduls:</td><td colspan="3">M.A. Pflegepädagogik</td></tr>
<tr><td>Grundlagenliteratur:</td><td colspan="3">Bekanntgabe der aktuellen, modulrelevanten Basisliteratur durch die/den Lehrenden zu Beginn des Moduls</td></tr>
</table>

<table>
<tr><td colspan="2">Modulbezeichnung: DGT</td><td colspan="3">Modultitel: Digitalisierung</td></tr>
<tr><td colspan="2">Modulart: Pflichtmodul</td><td colspan="3">Studienhalbjahr/Turnus: siehe Modulübersicht</td></tr>
<tr><td colspan="3">Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Uwe Faßhauer</td><td>SWS: 4</td><td>ECTS: 5</td></tr>
<tr><td colspan="3">Veranstaltungen:
• LV: Digitalisierung im Kontext von Arbeit, Beruf und Qualifizierung (2 SWS)
• LV: Digitalisierung im Kontext von Lernprozessen (2 SWS)</td><td colspan="2">Lehr-/Lernformat: Seminar, Textarbeit, Fallstudien</td></tr>
<tr><td>Aufwand (gesamt): 150</td><td>Kontaktstudium: 60</td><td colspan="2">Selbststudium: 90</td><td></td></tr>
<tr><td colspan="2">Prüfungsform: Schriftliche Ausarbeitung zu einem Thema des Moduls, ca. 15 S.</td><td colspan="3">Sprache: Deutsch</td></tr>
<tr><td>Teilnahme-voraussetzungen:</td><td colspan="4">Grundlegende Kenntnisse der beruflichen Bildung / Pädagogik</td></tr>
<tr><td>Qualifikationsziele und Kompetenzen:</td><td colspan="4">Die Studierenden
- kennen den Entwicklungsstand zur Digitalisierung in ausgewählten Sektoren und können Schlussfolgerungen für den Wandel der Arbeitswelt und für den Qualifizierungsbedarf treffen.
- können die Bedeutung der Vermittlung digitaler Lerninhalte für die Sozialisation und Individualentwicklung junger Menschen innerhalb der Bildungsetappen darstellen.
- kennen Entwicklungen und Strukturen der Digitalisierung als Bildungsgegenstand und deren Bedeutung für einen handlungs- und prozessorientierten Unterrichtsprozess.
- können eigene, unterrichtsbezogene Forschungsfragen und Hypothesen z. B. zur Bewertung von Graden der Digitalisierung entwickeln und entsprechende Analysen planen.
- können neue Technologien/Zukunftstechnologien und deren Konsequenzen für die Gestaltung der Mensch-Maschine-Schnittstelle einschätzen.
- bewerten die aktuellen Berufsbildentwicklungen im Kontext der Digitalisierung und zeigen Entwicklungsmöglichkeiten auf.
- können die wesentlichen Elemente zur Gestaltung von Lehr-/Lernprozessen auf Basis von Lerntheorien und dem Wandel der Arbeitswelt schildern.
- können die gängigen Lernmodelle strukturiert wiedergeben und im Kontext von digitalisierten Lernumgebungen anwenden.
- können die Möglichkeiten und Begrenzungen der Gestaltung von Lernprozessen mit digitalen Medien abwägen.</td></tr>
<tr><td>Verbindliche Lerninhalte:</td><td colspan="4"><u>LV: Digitalisierung im Kontext von Arbeit, Beruf und Qualifizierung</u>
Thematisiert wird die Entwicklung der Digitalisierung in unterschiedlichen Branchen und deren Konsequenzen für die Beschäftigungsentwicklung. Basis bilden aktuelle Studien der Arbeits-, Sozial- und Berufsbildungsforschung. Von der historischen Entwicklung, über den aktuellen Stand der Umsetzung in den Unternehmen bis hin zu den Konsequenzen für Arbeit und Bildung, werden relevante Aspekte der Digitalisierung thematisiert, verglichen und gegenübergestellt. Ein weiter wichtiger Betrachtungspunkt ist die konkrete Ausgestaltung der Mensch-Maschine-Schnittstelle in der Arbeitswelt für die Zukunft. Hier werden Bildungsansprüche an die Gestaltungsfähigkeit von Technologien innerhalb von Industrie 4.0 und ihren Einsatz bzw. deren Wirkung innerhalb von Arbeitsprozessen vor dem Hintergrund von Bildungstheorien, Gestaltung von sozio-technischen Systemen, Mitgestaltungsmöglichkeiten der Fachkräfte sowie der Mensch-Maschine-Kooperation am Beispiel der Entwicklungen innerhalb von Industrie 4.0 reflektiert.

<u>LV: Digitalisierung im Kontext von Lernprozessen</u>
Thematisiert wird das Verhältnis der Digitalisierung im Kontext von Lernprozessen. Dabei werden die Lerntheorien, Lernmodelle und Ansätze der Wissensvermittlung im Kontext einer digitalisierten und multiperspektiven Arbeitswelt beleuchtet und den Anforderungen der digitalisierten Arbeitswelt gegenübergestellt.
Digitale Technologien werden als Lern- und Arbeitsinstrumente sowie Werkzeuge in berufsbildungs-spezifischen Kontexten beschrieben,</td></tr>
</table>

	exemplarisch vorgestellt, erprobt und kriteriengeleitet analysiert (Lernvideos, Lern-Apps, Simulationen inkl. AR/VR, serious games). Die unterschiedlichen Rollenanforderungen an Lehrpersonen werden reflektiert. Als Studienleistungen sind kleinere Medienprojekte, z. B. Erstellung von Lernvideos zu Themen des Seminars, umzusetzen.
Verwendbarkeit des Moduls:	M.A. Pflegepädagogik, M.Sc. Ingenieurpädagogik, M.A. Bildungswissenschaften
Grundlagenliteratur:	Bekanntgabe der aktuellen, modulrelevanten Basisliteratur durch die/den Lehrenden zu Beginn des Moduls.

<table>
<tr><td colspan="2">Modulbezeichnung: BBF</td><td colspan="3">Modultitel: Berufsbildungsforschung</td></tr>
<tr><td colspan="2">Modulart: Pflichtmodul</td><td colspan="3">Studienhalbjahr/Turnus: siehe Modulübersicht</td></tr>
<tr><td colspan="3">Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Uwe Faßhauer</td><td>SWS: 2</td><td>ECTS: 5</td></tr>
<tr><td colspan="3">Veranstaltungen:
• LV: Paradigmen der Berufsbildungsforschung (2 SWS)</td><td colspan="2">Lehr-/Lernformat: Seminar, Textarbeit, Fallstudien</td></tr>
<tr><td>Aufwand (gesamt): 150</td><td>Kontaktstudium: 30</td><td colspan="2">Selbststudium: 120</td><td></td></tr>
<tr><td colspan="3">Prüfungsform: Schriftliche Ausarbeitung und Präsentation eines Exposé zu einer (möglichen) Masterarbeit; Seminararbeit, ca. 15 S. Text, Präsentation 15 Min</td><td colspan="2">Sprache: Deutsch</td></tr>
<tr><td>Teilnahme-voraussetzungen:</td><td colspan="4">Grundlegende Kenntnisse des wissenschaftlichen Arbeitens</td></tr>
<tr><td>Qualifikationsziele und Kompetenzen:</td><td colspan="4">Die Studierenden
- können wissenschaftstheoretische Positionen der Hauptströmungen der Berufs- und Wirtschaftspädagogik unterscheiden.
- können methodologische Fragen, die im Zusammenhang mit der Berufs- und Wirtschaftspädagogik stehen, benennen und analysieren.
- reflektieren fremdes und eigenes wissenschaftliches Handeln in einem größeren metatheoretischen Rahmen.
- können Aussagesysteme und Denkmodelle der Berufs- und Wirtschaftspädagogik kritisch beurteilen.
- sind in der Lage Qualität, Struktur und Aufbau empirischer Arbeiten zu beschreiben.
- können entwickelte Konzepte unter Anwendung wissenschaftstheoretischer Grundlagen kritisch reflektieren.</td></tr>
<tr><td>Verbindliche Lerninhalte:</td><td colspan="4">Thematisiert werden wissenschaftstheoretische und methodologische Fragen, die im Zusammenhang mit dem berufspädagogischen Erkenntnisinteresses von Bedeutung sind. Es werden die Probleme der Begriffs-, Theorie- und Modellbildung in der Berufsbildungsforschung erörtert. Es wird ein Überblick über paradigmatische Grundlagen der Erziehungswissenschaften gegeben und insbesondere das Verhältnis von Theorie und Praxis im Kontext von Grundlagen-, Anwendungs- und Evaluationsforschung reflektiert.</td></tr>
<tr><td>Verwendbarkeit des Moduls:</td><td colspan="4">M.A. Pflegepädagogik, M.Sc. Ingenieurpädagogik, M.A. Bildungswissenschaften</td></tr>
<tr><td>Grundlagenliteratur:</td><td colspan="4">Bekanntgabe der aktuellen, modulrelevanten Basisliteratur durch die/den Lehrenden zu Beginn des Moduls.</td></tr>
</table>

<table>
<tr><td colspan="2">Modulbezeichnung: PA</td><td colspan="3">Modultitel: Projektarbeit</td></tr>
<tr><td colspan="2">Modulart: Pflichtmodul</td><td colspan="3">Studienhalbjahr/Turnus: siehe Modulübersicht</td></tr>
<tr><td colspan="3">Modulverantwortliche/r: Benjamin Bohn M.A.</td><td>SWS: 2</td><td>ECTS: 5</td></tr>
<tr><td colspan="3">Veranstaltungen:
• LV: Projektarbeit (2 SWS)</td><td colspan="2">Art der Lehrveranstaltungen: Seminar

Lehrformat: Gruppenarbeit, Referate, Diskussion</td></tr>
<tr><td>Aufwand (gesamt): 150</td><td>Kontaktstudium: 30</td><td colspan="2">Selbststudium: 120</td><td></td></tr>
<tr><td colspan="3">Prüfungsform: benotete Prüfungsleistung (Präsentation der Projektergebnisse und Projektbericht)</td><td colspan="2">Sprache: Deutsch</td></tr>
<tr><td>Teilnahme-voraussetzungen:</td><td colspan="4">Grundkenntnisse der Pädagogik, Pflegepädagogik und / oder Pflegewissenschaft</td></tr>
<tr><td>Qualifikationsziele und Kompetenzen:</td><td colspan="4">Die Studierenden erkennen Aufgabenstellungen und Probleme in der pflegerischen und pflegepädagogischen Praxis und bearbeiten diese selbstständig in Projektgruppen. Hier wenden Sie die Grundlagen des Projektmanagements an und lösen die Aufgabenstellungen und Probleme der pflegerischen und pflegepädagogischen Praxis auf wissenschaftlicher Basis.

Die Studierenden
- erläutern die Grundlagen des Projektmanagements und wenden diese an.
- verknüpfen pflegepraktische und pflegepädagogische Anforderungen und Probleme mit wissenschaftlichen Erkenntnissen aus nationaler und internationaler Literatur.
- entwickeln auf Basis der Verknüpfung von pflegepraktischen und pflegepädagogischen Anforderungen und Problemen mit wissenschaftlichen Erkenntnissen Lösungswege für die betreffende Praxis.
- beurteilen die Qualität und den praktischen Nutzen von nationalen und internationalen Forschungsergebnissen bezogen auf eine konkrete praktische Problemstellung.
- planen Arbeitsprozesse ziel- und ergebnisorientiert.
- entwickeln ihre Fähigkeiten zur kritischen Beurteilung von Forschungsergebnissen weiter.</td></tr>
<tr><td>Verbindliche Lerninhalte:</td><td colspan="4">- Grundlagen des Projektmanagements
- Nutzen und Grenzen des Projektmanagements
- Analyse und Diskussion von Aufgabenstellungen und Problemen der pflegerischen und pflegepädagogischen Praxis sowie deren Reflexion bezogen auf die Eignung hinsichtlich eines durchzuführenden Projektes
- Exemplarische Durchführung eines Projektes in einer Projektgruppe mit pflegepädagogischem und / oder pflegewissenschaftlichem Fokus.
- Reflexion von Gruppen- und Erarbeitungsprozessen
- Präsentation und Diskussion von Projektergebnissen</td></tr>
<tr><td>Verwendbarkeit des Moduls:</td><td colspan="4">M.A. Pflegepädagogik</td></tr>
<tr><td>Grundlagenliteratur:</td><td colspan="4">Bekanntgabe der aktuellen, modulrelevanten Basisliteratur durch die/den Lehrenden zu Beginn des Moduls.</td></tr>
</table>

<table>
<tr><td colspan="2">Modulbezeichnung: PWFM</td><td colspan="3">Modultitel:
Pflegewissenschaft und Pflegeforschung: Vertiefung empirische Methoden</td></tr>
<tr><td colspan="2">Modulart: Pflichtmodul</td><td colspan="3">Studienhalbjahr/Turnus: siehe Modulübersicht</td></tr>
<tr><td colspan="3">Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Steve Strupeit und JProf. Dr. Veronika Anselmann</td><td>SWS: 4</td><td>ECTS: 10</td></tr>
<tr><td colspan="3">Veranstaltungen:
• LV: Quantitative Forschungsmethoden (0,5 SWS) (Staufer Studienmodell)
• LV: Qualitative Forschungsmethoden (0,5 SWS) (Staufer Studienmodell)
• LV: Evidence-basierte Pflege und GCP (1 SWS)
• LV: Forschungswerkstatt (2 SWS)</td><td colspan="2">Art der Lehrveranstaltungen: Seminar

Lehrformat: Vortrag, Übungen, Kleingruppenarbeit, Referate, Diskussion</td></tr>
<tr><td colspan="2">Aufwand (gesamt): 300</td><td>Kontaktstudium: 120</td><td colspan="2">Selbststudium: 180</td></tr>
<tr><td colspan="3">Prüfungsform:
benotete Prüfungsleistung (Forschungsexposé in der Veranstaltung Evidence-basierte Pflege und GCP oder Forschungswerkstatt); Studienleistungen in allen Lehrveranstaltungen des Moduls (Durchführung einer Einheit Journal Club in der Veranstaltung Evidence-basierte Pflege und GCP)</td><td colspan="2">Sprache: Deutsch/Englisch</td></tr>
<tr><td>Teilnahme-voraussetzungen:</td><td colspan="4">Grundlegende Kenntnisse zu quantitativen und / oder qualitativen Forschungsmethoden, Pädagogik, Pflegepädagogik und / oder Pflegewissenschaft</td></tr>
<tr><td>Qualifikationsziele und Kompetenzen:</td><td colspan="4">Die Studierenden
- integrieren vorhandenes und neues Wissen zu qualitativen und quantitativen Forschungs- und Analysemethoden und ihren Kombinationsmöglichkeiten.
- erläutern den Ablauf eines Forschungsprozesses.
- Differenzieren Anwendungsmöglichkeiten und Grenzen unterschiedlicher Methoden.
- beschreiben Grundlagen des Konzepts EbN und dessen Elemente.
- beurteilen wissenschaftliche Studien anhand unterschiedlicher Kriterien kritisch.</td></tr>
<tr><td>Verbindliche Lerninhalte:</td><td colspan="4"><u>LV: Quantitative Forschungsmethoden /
LV: Qualitative Forschungsmethoden:</u>
Drei forschungsbezogene Veranstaltungen des Staufer Studienmodells.

<u>LV: Evidence-basierte Pflege und GCP</u>
- Grundlagen des Konzeptes Evidence-basierte Pflege (EbN), einschließlich der Elemente der EbN nach Behrens & Langer
- Auftragsklärung im Rahmen des individuellen Arbeitsbündnisses zwischen Pflegeperson und zu pflegender Person
- Systematische Formulierung einer Fragestellung an die externe Evidenz und Literaturrecherche in einschlägigen Datenbanken
- Kritische Beurteilung von wissenschaftlichen Studien
- Veränderung der Pflegepraxis und Evaluation
- Prinzipien guter wissenschaftlicher Praxis
- Gute wissenschaftliche Praxis im Forschungsprozess
- Verfahren bei Nichtbeachtung guter wissenschaftlicher Praxis

<u>LV: Forschungswerkstatt</u>
Wie qualitative und quantitative Erhebungs- und Analysemöglichkeiten zur Beantwortung einer konkreten Fragestellung eingesetzt werden können, sollen die Studierenden in dieser Veranstaltung bearbeiten. Ausgehend von der Identifizierung aktueller Forschungsbedarfe und ergänzend zu aktuellen Forschungsprojekten skizzieren die Studierenden im Rahmen dieser</td></tr>
</table>

	Lehrveranstaltung ein mögliches Forschungsprojekt. Dabei setzen sich die Studierenden vertieft dem Forschungsstand zu pflegepädagogischen und pflegewissenschaftlichen Themen, Möglichkeiten und Grenzen von Erhebungs- und Analysetechniken und der Auswahl und Umsetzung von Forschungsvorhaben auseinander.
Verwendbarkeit des Moduls:	M.A. Pflegepädagogik
Grundlagenliteratur:	Bekanntgabe der aktuellen, modulrelevanten Basisliteratur durch die/den Lehrenden zu Beginn des Moduls.

<table>
<tr><td colspan="2">Modulbezeichnung: PBFR</td><td colspan="3">Modultitel: Praktikum und Berufsfeldreflexion</td></tr>
<tr><td colspan="2">Modulart: Pflichtmodul</td><td colspan="3">Studienhalbjahr/Turnus: siehe Modulübersicht</td></tr>
<tr><td colspan="3">Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Steve Strupeit</td><td>SWS: 2</td><td>ECTS: 10</td></tr>
<tr><td colspan="3">Veranstaltungen:
• LV: Reflexion des eigenen beruflichen Handelns (1 SWS)
• LV: Entwicklungsfelder in der Pflege (1 SWS)
• Praktikum</td><td colspan="2">Art der Lehrveranstaltungen: Seminar

Lehrformat: Vortrag, Übungen, Kleingruppenarbeit, Referate, Diskussion</td></tr>
<tr><td>Aufwand (gesamt): 300</td><td>Kontaktstudium: 30</td><td>Selbststudium: 110</td><td colspan="2">Praktikum: 160</td></tr>
<tr><td colspan="3">Prüfungsform: benotete Prüfungsleistung (Referat 45 Minuten); Studienleistungen in allen Lehrveranstaltungen des Moduls (nach Absprache mit DozentIn)</td><td colspan="2">Sprache: Deutsch/Englisch</td></tr>
<tr><td>Teilnahme-voraussetzungen:</td><td colspan="4">Grundlegende Kenntnisse der beruflichen Bildung / Pädagogik und Pflegewissenschaft</td></tr>
<tr><td>Qualifikationsziele und Kompetenzen:</td><td colspan="4">Die Studierenden
- erkennen ihr eigenes berufliches Handeln in Bezug auf lehr-lerntheoretischer Modelle.
- erkennen ihre eigene Rolle und ihre zugrunde gelegten Bezugsnormen und hinterfragen diese kritisch.
- erkennen Stärken und Schwächen ihres beruflichen Handelns.
- leiten geeignete Maßnahmen zur Veränderung ihres beruflichen Handelns ab.</td></tr>
<tr><td>Verbindliche Lerninhalte:</td><td colspan="4"><u>LV: Reflexion des eigenen beruflichen Handelns (1 SWS)</u>
Die Lehrveranstaltung zielt darauf den Studierenden die Möglichkeit zur Reflexion ihres eigenen beruflichen Handelns zu geben. Auf der Basis von lehr-lerntheoretischen Modellen können sie ihr eigenes berufliches Verhalten und ihre eigenen beruflichen Kompetenzen mit den gegebenen Anforderungen abgleichen. Die Studierenden hinterfragen kritisch ihre eigene Rolle, ihr Vorgehen und ihre Erwartungen. Im Rahmen der Lehrveranstaltung soll auch auf die eigene Bezugsnormen und „hidden agendas“ eingegangen werden. Des Weiteren sollen die Studierenden überprüfen, wie es ihnen gelingt erlernte Inhalte in die berufliche Praxis zu transferieren, was Barrieren sein können und wie der Transfer gesichert werden kann.

<u>LV: Entwicklungsfelder in der Pflege (1 SWS)</u>
Aktuelle Entwicklungen in der Pflege (bspw. Technik in der Pflege, Familiengesundheitspflege, Neue Versorgungsformen, Änderungen in der Finanzierung, Herausforderungen bei der Versorgung von speziellen Zielgruppen und in entsprechenden Versorgungssettings)

<u>Praktikum</u>
Anforderungen an das Praktikum sind in der Handreichung zum Praktikum dargelegt.</td></tr>
<tr><td>Verwendbarkeit des Moduls:</td><td colspan="4">M.A. Pflegepädagogik</td></tr>
<tr><td>Grundlagenliteratur:</td><td colspan="4">Bekanntgabe der aktuellen, modulrelevanten Basisliteratur durch die/den Lehrenden zu Beginn des Moduls.</td></tr>
</table>

<table>
<tr><td colspan="2">Modulbezeichnung: MA</td><td colspan="3">Modultitel: Masterarbeit</td></tr>
<tr><td colspan="2">Modulart: Pflichtmodul</td><td colspan="3">Studienhalbjahr/Turnus: siehe Modulübersicht; i.d.R. 3. Semester</td></tr>
<tr><td colspan="3">Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Steve Strupeit</td><td>SWS: 2</td><td>ECTS: 20</td></tr>
<tr><td colspan="2">Veranstaltungen:
• Forschungswerkstatt (2 SWS)</td><td colspan="3">Art der Lehrveranstaltungen: Seminar

Lehrformat: Vortrag, Kleingruppenarbeit, Referate, Diskussion</td></tr>
<tr><td>Aufwand (gesamt): 600</td><td>Kontaktstudium: 30</td><td colspan="2">Selbststudium: 570</td><td></td></tr>
<tr><td colspan="2">Prüfungsform: Masterarbeit; Bearbeitungszeit: 6 Monate</td><td colspan="3">Sprache: Deutsch</td></tr>
<tr><td>Teilnahme-voraussetzungen:</td><td colspan="4">Erreichen von mindestens 40 ECTS-Punkte innerhalb des gesamten Studiengangs.</td></tr>
<tr><td>Qualifikationsziele und Kompetenzen:</td><td colspan="4">Durch die Masterarbeit wird festgestellt, ob fachliche Zusammenhänge erfasst werden und die Fähigkeit vorhanden ist, wissenschaftliche Methoden und Erkenntnisse anzuwenden. Mit der Masterarbeit sollen die Studierenden zeigen, dass sie in der Lage sind, in der vorgegebenen Zeit und Frist ein Thema aus dem Aufgabengebiet selbstständig unter Anwendung wissenschaftlicher Methoden zu bearbeiten.</td></tr>
<tr><td>Verbindliche Lerninhalte:</td><td colspan="4">LV: Forschungswerkstatt (2 SWS):
Basierend und ergänzend zu aktuellen Forschungsprojekten erstellen die Studierenden in dieser Lehrveranstaltung ein Forschungskonzept. Ausgehend von einer Fragestellung, vertiefen die Studierenden ihr Wissen um aktuelle Forschung im Themenbereich und wählen Methoden zur Erhebung und zur Analyse von Daten aus. Die Studierenden diskutieren ihre Auswahl und die Realisierbarkeit ihrer geplanten Projekte kritisch und reflektieren über die Stärken und Schwächen ihrer entwickelten Forschungsdesigns.

Masterarbeit:
Das Thema der Masterarbeit ist aus dem Bereich der Gesundheits- und Pflegewissenschaft, mit einem fachdidaktischen oder bildungswissenschaftlichen Bezug zu stellen. Die Masterarbeit kann in ihren Schwerpunkten auch interdisziplinär angelegt sein.</td></tr>
<tr><td>Verwendbarkeit des Moduls:</td><td colspan="4">M.A. Pflegepädagogik</td></tr>
<tr><td>Grundlagenliteratur:</td><td colspan="4">Bekanntgabe der aktuellen, modulrelevanten Basisliteratur durch die/den Lehrenden zu Beginn des Moduls.</td></tr>
</table>